Inhaltsverzeichnis
Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

ergoscience | ISSN 1861-6348 · 71823 | 16. Jahrgang | Dezember 2021 | 133-176
gelistet in: OTDBASE (www.otdbase.org/) | CINAHL Plus (www.ebscohost.com) | LISK/CareLit® (www.carelit.de)

133 **Editorial**
Jutta Berding

Originalarbeiten

134 Muriel Marieke Kinyara, Nicole Ilper, Sandra Schiller, Ulrike Marotzki:
Occupational Science in der akademischen Ergotherapie-Lehre aus der Perspektive Studierender eines dualen Bachelor- und eines konsekutiven Masterstudiengangs
Occupational science in a Bachelor's and a Master's degree course from the perspective of occupational therapy students

145 Nadja Reeck, Almut Späth, Ulrike Marotzki:
Betätigungsbalance aus der Perspektive von Schülerinnen und Schülern einer siebten Klasse
Occupational balance from the perspective of seventh grade students

154 Theresa Abel:
Berufsidentität der Ergotherapie in der ambulanten Praxis – Eine qualitative Studie mittels problemzentrierter Leitfadeninterviews
Professional identity of occupational therapy in outpatient practice – A qualitative study using problem-centered guided interviews

Aus Forschung und Lehre

162 Bernhard Borgetto, George Tomlin, Andrea Pfingsten:
Die Forschungspyramide – Update 2021: Revision der Evidenzklassen

167 **International News**

168 **Interview mit Mona Dür, Präsidentin der Austrian Association of Occupational Science (AOS)**

170 **Bachelorarbeiten 2021 des Studienganges Ergotherapie der ZHAW**

172 **Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Ergotherapiewissenschaft (e.V.)**

173 **Veranstaltungskalender**

Veranstaltungsberichte

174 Einladung zum Dialog: Occupational Science Europe Online Conference 2021

175 Überführung der deutschen Occupational Science (dOS)-Arbeitsgruppe in einen eingetragenen Verein

176 **Rezension**

Ergotherapie – durch Betätigung und Klientenzentrierung Teilhabe verbessern.
35 Fallgeschichten aus der Praxis

Impressum
Vorschau / Richtlinien für Autor*innen

Liebe Leserinnen und Leser,
aufgrund gestiegener Allgemeinkosten kommen wir leider nicht umhin, die Bezugspreise für unsere Fachzeitschrift mit Wirkung zum 1. Januar 2022 moderat anzupassen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.
Ihr Schulz-Kirchner Verlag, Idstein

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



Jutta Berding
Chefredakteurin

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

und wieder geht ein bewegtes Jahr seinem Ende entgegen. Viele Menschen halten in diesem Zusammenhang Rückschau und es bewegt sie die Frage nach der Zufriedenheit in kleinen wie in großen Lebenszusammenhängen. Da ist die Zufriedenheit auf dem Prüfstand und vielleicht auch ein Ringen um eine Neuausrichtung, um das ruhige, beständige Glück der Zufriedenheit zu erreichen …

In der ergotherapeutischen Praxis ist die Zufriedenheit ein wichtiger Fokus – sowohl in der Evaluation als auch in der Zielsetzung –, bestimmt sie doch das Wohlbefinden einer Person sowie Gesundheit und Lebensqualität entscheidend mit. Sie wird in Bezug gesetzt zu verschiedenen Gegebenheiten, wie zum Beispiel zur Betätigungsdurchführung oder zur Balance zwischen den Betätigungen in den einzelnen Lebensbereichen. Was lässt den Fokus Zufriedenheit so tragend für die Reflexion und Zielausrichtung in der Ergotherapie, aber auch im Allgemeinen sein? Zufriedenheit ist kognitiv geprägt und tritt als Ergebnis von Denkprozessen wie dem Vergleichen und Abwägen auf. Sie fokussiert hierbei die Übereinstimmung einer bestimmten Erwartung oder angestrebten Ziels eines Menschen bzgl. einer Handlung oder einer Lebenssituation mit deren tatsächlichem Erleben. Zufriedenheit wurzelt aber auch in der Persönlichkeit, knüpft an die individuellen Bedürfnisse an und trägt zu einer grundsätzlichen Haltung und Ausrichtung im Leben bei. Sie verdeutlicht, inwieweit „life is one in which one's engagement in occupational pursuits achieves the kind of depth, focus, and dedicated commitment that defines what the philosopher Harry Frankfurt calls ‚wholehearted' action (…)" (Morgan, 2011, S. 216).

Für die ergoscience geht ein Publikationsjahr zu Ende und wir als Herausgeberinnen-Team schauen auf vielfältige Arbeitsprozesse zurück, die darauf abzielten, Ihnen als Leser*innen hochwertige, wissenschaftlich fundierte Beiträge aktueller Forschungsergebnisse der Ergotherapie zu bieten. Zudem ist die ergoscience in diesem Jahr in einem neuen Layout erschienen, dies mit dem Ziel einer modernen, lesefreundlichen Gestaltung. Auch konnten wir über die eingereichten Originalarbeiten ein breites Spektrum an Forschung abbilden und u.a. Themen der professionellen ergotherapeutischen Praxis, deren Entwicklung sowie die der Occupational Science fokussieren.

So auch in dieser Ausgabe. Als Update 2021 der Forschungspyramide von Borgetto et al. wird die Revision der Evidenzklassen der Forschungspyramide vorgestellt. Sie bildet den Beginn einer dreiteiligen Artikelserie zu den Weiterentwicklungen im Modell der Forschungspyramide und der Systematik eines Pyramiden-Reviews. Die Studie von Kinyara et al. rückt die Occupational Science als zentrale Quelle für die evidenzbasierte Praxis und Wegweiser für die praktische Ergotherapie in den Kontext des Ergotherapiestudiums in Deutschland und untersucht das Potenzial der Occupational Science aus der Perspektive Studierender als Lehr-/Lerninhalt. Ebenfalls im Feld der Occupational Science angesiedelt geht der Beitrag von Nadja Reeck der Frage nach, wie Schüler*innen einer siebten Klasse Betätigungsbalance erleben, um sie aus deren Sicht zu erfassen und zugleich einflussnehmende Faktoren abzubilden. Die Studie knüpft an die Relevanz der Betätigungsbalance für den Erhalt der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen an und leistet einen ersten Beitrag für ein erweitertes Konzept der Betätigungsbalance für diese Personengruppe. Theresa Abel befasst sich in ihrer qualitativen Studie mit der Berufsidentität der Ergotherapie in der ambulanten Praxis und gibt Einblicke entlang der Dimensionen Berufsverständnis, Anerkennung, Kompetenzen, Karrieremöglichkeiten sowie Berufszufriedenheit. Die Themen der Originalarbeiten dieser Ausgabe verdeutlichen Entwicklungsperspektiven einer sich weiter ausdifferenzierenden Ergotherapie.

An dieser Stelle danken wir allen Autor*innen für ihre Beiträge und Ihnen als unseren Leser*innen für Ihr Interesse.

Im Namen der Kolleg*innen des Herausgeberteams sowie des Schulz-Kirchner Verlags wünsche ich Ihnen einen guten Jahreswechsel mit einem positiven Rückblick auf das vergangene Jahr.

Für das Team der Herausgeberinnen
Jutta Berding